

LUX



Nr.26

25 Jahre Bucheggberger Orientierungsläufer



Jubiläums Ausgabe

Januar 2004

Vorwort der Präsidentin

Liebe Mitglieder der Bucheggberger Orientierungsläufer
Liebe Interessierte



Unseren 25-sten Geburtstag feierten wir im August auf eine etwas andere Art. Mit der BOL Cross CH Staffel, hinter welcher sich eine Schweizdurchquerung ohne motorisierten Verkehr verbirgt. Es war ein phänomenales Erlebnis und eine grosse Erfahrung für alle Beteiligten und die Erinnerungen, die Leiden und Freuden werden wir wohl nicht vergessen. Bei einer Staffel braucht es Jeden und Jede. Nur so kann jedes Etappenziel erreicht werden. Erst wenn der Letzte im Ziel ist, ist das Ziel erreicht.

Die Bucheggberger Orientierungsläufer haben bereits manche Ziele verfolgt und erreicht. Mit der Gründung im Jahre 1978 wurde der Grundstein gelegt. Dazu hat der Gründer Fredy Luterbacher seine Erinnerungen und Anekdoten zum Besten gegeben. Es kamen weitere Punkte dazu, wie die Organisation eines Nationalen OLs, was mit einem verhältnismässigen kleinen Klub von momentan 63 Mitgliedern nicht gerade ein Zuckerschlecken war. Doch dies weckte den Appetit und so können wir seit 2001 auch die Organisation der Nacht-OL-Schweizermeisterschaft in unser Palmares aufnehmen.

Doch nicht nur grössere Anlässe gehören zu unseren Etappen, sondern auch Vereinsaktivitäten wie regelmässige Trainings und Anlässe, welche mehr dem sozialen Charakter des Vereins gewidmet sind. Freude bereitet auch das gute Verhältnis mit den Forst- und Jagdbehörden. Ebenfalls auf kommunaler Ebene sind wir verankert und unser Name ist ein Begriff.

Wir aber machen weiter, bleiben nicht stehen, nehmen neue Staffeln in Angriff. Ich hoffe, liebe Mitglieder, dass der Elan etwas gemeinsam zu erreichen wieder etwas aufflammt und vielleicht entzünden die Berichte bei den interessierten Lesern und Leserinnen ein Feuer, so dass sie bei der nächsten Staffel auch mitmachen werden.

In diesem Sinne viel Vergnügen bei der Lektüre der LUX-Jubiläumsausgabe.

Ich bin stolz, dem Verein in seinem 25-jährigen Geburtsjahr als Präsidentin vorzustehen.

25 Jahre Bucheggberger Orientierungsläufer. Ein Grund zum Feiern!

Iris Erdiakoff,
Präsidentin der Bucheggberger Orientierungsläufer

BOL.cross.CH 29.08. – 31.08.2003

Ziel ist die Durchquerung möglichst vieler OL-Karten der Schweiz mit Laufen, Bike, Inline, Mountainbike und Rennvelo in Form einer O-Staffel mit Ziel im Bucheggberg. Die Durchquerung erfolgt parallel von Osten und Westen gegen das Ziel im Bucheggberg hin, in 22 Teilstrecken aufgeteilt auf 3 Tage. Damit möchten wir einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde mit der längsten O-Staffel der Welt (500km) erreichen. Die Strecken werden alleine oder zu zweit absolviert, der Übergabestandort ist immer mit ÖV erreichbar. Als Vorgabe der Route dient eine OL-Karte oder eine 25'000 Landeskarte mit der zu absolvierenden Route eingezeichnet. Als Pfand wird eine GPS Uhr nach absolvierter Strecke übergeben, welche die Geländedaten als Quittung aufzeichnet.

Die Etappen starten morgens um 6 Uhr und alle Tagesteilstrecken müssen bis spätestens gleichentags 24.00 Uhr absolviert sein. Es sind auch Doppelstarts möglich. Die Etappen vom Sonntag (16-22) sind fast alles OL Etappen, welche gegen 12.00 Uhr mittags im Zentrum des Bucheggbergs enden werden. Im Zentrum steigt anschliessend ein grosses Fest mit einem Mittagessen und diversen Gästen.

Ein weiterer Gedanke soll der Umweltgedanke sein. Der Transport von und zu den Übergabestellen erfolgt mit ÖV resp. einem GA. Der Zentralort am Sonntag wird zu Fuss oder per Bike erreicht. So werden automatisch alle Mitglieder ein Teil dieser Idee.

**Etappe 1****Martina – Davos****Rennvelo**

2383 M.ü.M. Flüelapass, höchster Punkt des BOL Cross. Müde aber erleichtert kam ich bei strahlendem Sonnenschein auf dem Pass an. Einen Tag später hätte mich evtl. Schnee erwartet. Mit dem Zug war ich am Morgen bei strahlendem Sonnenschein in Scuol gelandet. Das Thermometer zeigte bereits 26 Grad an. In Olten hatte es noch geregnet, aber im Engadin strahlte die Sonne. Die 17 km bis Martina nutzte ich als Einfahrstrecke. Um 11 Uhr startete ich neben dem Zoll in Martina. Bis Scuol ging es nur aufwärts.

Nach Scuol wurde ich noch zum Wanderer. In einem Tram mit einem anderen Velofahrer (der jedoch irgendwo abbog), ignorierte ich eine Fahrverbotstafel. Der Umweg hätte einige zusätzliche Höhenmeter zu Folge gehabt. Als ich jedoch zu einer Tafel mit Fahr-, Velo- und Fussgänger-Verbot kam und mit der Tafel Betreten der Baustelle verboten, lief ich mit meinem Velo den Wanderweg hoch, da sich die Hauptstrasse nur 20 Höhenmeter weiter oben befand. In Susch fing die grosse Steigung des Flüelapass an. Auf 14 km, galt es 900 Höhenmeter zu bewältigen. Leider konnte ich den kleinsten Gang nicht einlegen. Nach einem kurzen Halt in der Mitte der Steigung, überholte mich ein anderer Velofahrer. Ich fuhr ihm nach und hatte einen Tempomacher. Bis zur Passhöhe nahm er mir jedoch fast 200 Meter ab.

Als Dessert folgte die Abfahrt nach Davos. In meiner Jacke, hatte ich viel zu warm. Ich bin wohl der Einzige, dem das passiert ist....

Auf dem Wolfgangpass konnte ich das GPS-Gerät abstellen. Anschliessend fuhr ich noch bis Küblis, so dass ich doch noch mehr als 100 km zurücklegte.

**Beat Jakob****Etappe 2****Davos – Klosters****OL**

Nach 4 Stunden kamen wir endlich in Laret an! Wir hatten uns schon im Zug umgezogen und dann direkt als der Zug anhielt, sind wir los gerannt. Das sorgte bei einigen Leuten für Aufsehen! Dann ging es in wenig Regen auf nach Klosters! Wir hatten eigentlich einen recht direkten Weg gewählt. Den wir aber dann noch ein bisschen verlängerten, weil wir sonst viel zu früh am Übergabeort angekommen wären! Aber auch mit der verlängerten Strecke kamen wir eine viertel Stunde zu früh an! Und mussten daher noch ein bisschen warten! Als wir das GPS übergeben hatten, machten wir uns dann wieder auf den Heimweg.



Matthias Wittwer



Tobias Flückiger

Etappe 3**Klosters – Sargans****Bike**

Freitag 29.8.03 22:11 frisch geduscht vor dem PC. Tja, eine tolle Sache war es! Wir d.h. Michu und ich haben uns gezwungenermassen erst in Lanquart getroffen. Dann mit der Rhätischen Bahn bis nach Klosters. Tobi und Mätu schon fröstelnd auf uns wartend auf dem Gleis 1. Nun aber hopp auf's Bike, der Aufstieg zum Schiefer, eigentlich gar nicht so schlimm die rund 400 HM. Aber umso schöner die Abfahrt nach Klosters. Alles was ein Downhill Herz wünscht. Steine, Gräben, nasse Wurzeln usw. Zum Glück haben wir es beide ohne Sturz überlebt. Dann von Küblis über den Wanderweg nach Fideris Dorf, eine etwas unerhoffte Steigung gibt zu beissen. Aber die schwach durch die Regenwolken drückende Sonne macht jede Steigung wett. Der 2. Posten bei der Kirche passierend und runter ins Tal nach Fideris Station. Der Radweg führt uns durch die schmalen Gassen von Schiers und Fanas Richtung Landquart. Nun wird es flacher, eine kurze Drehung bei der Kirche in Landquart und ab das Tal hinunter Richtung Bad Ragaz. Nun setzt der Regen wieder ein, schade. Für diesen Teil der Strecke hätte ich mir ein Rennvelo gewünscht. Flach und schnell führt uns die Strasse vorbei an den unverdrossenen Golfer, die den Ball auch aus einer Pfütze schlagen. Nach kurzer Zeit erreichen wir Sargans mit ca. 28 Minuten Vorsprung auf die Marschtabelle. Und schon steht Gisela bereit auf den 8 Rädern Richtung Ziegelbrücke. Gratulation auch an Michu, es isch super gsi ;-)



Michael Wyss



Adrian Gutknecht

Etappe 4**Sargans – Ziegelbrücke****Inline**

29.08.03, 23.00 Uhr, nasse Wäsche aufgehängt, Inline-Räder abgetrocknet, ich frisch geduscht und nun auch ein bisschen müde. Auch diese Etappe war eine gute Sache. Ich ging kurz vor dem Mittag auf den Zug und reiste in die Ostschweiz. Ich muss euch sagen, ich war schon ein bisschen aufgeregt, für dieses Abenteuer, welches mir bevor stand. Der Regen machte mir auch ein bisschen Sorgen. Ich war zu früh in Sargans, und stellte mich auf eine ruhige Stunde vor.

Diese Pause wurde dann kürzer, Aedu und Michu waren schneller in Sargans als abgemacht. So, nun zählte es ernst für mich. Die ersten paar Meter war ein abtasten, wie es auf nassen Strassen ist zu inlinen. (Das war Premiere für mich). Es geht auch, aber man muss schon aufpassen. Aedu mit dem Bike und ich mit den Inlines kamen gut voran. Es war eine tolle Strecke von Sargans bis nach Walenstadt. Von dort gab es ein Stück der Strasse entlang bis nach Mols, aber auch dies war für uns kein Problem. Anschliessend bis kurz vor Mühlehorn konnten wir auf der Seepromenade fahren, es war eine super Strecke. Von Mühlehorn an, fing das Abenteuer an. Es kam eine herrliche Steigung, wie ihr wisst, wenn es bergauf geht, muss es auch wieder mal bergab gehen. Tja, auch diese 25 % Gefälle hatten Aedu und ich auch im Griff, wie, sagen wir euch am Sonntag. Nach dieser Abfahrt dachten wir, dass wir bald in Ziegelbrücke sein werden. Wir wurden dann noch von Naturstrassen überrascht, was mit den Inlines sehr mühsam war. Auch für dieses Problem fanden wir eine Lösung, Aedu joggte mit den Bike-Schuhen und ich fuhr mit den Inlines Velo. Sah gut aus. Am Schluss kam noch ein kurzes Stück auf einer Hauptstrasse, ging gut, bis ein Postauto "tü-ta-to" hornte, Aedu und ich erschrocken ein bisschen. So, und dann sahen wir der Bahnhof Ziegelbrücke und Seppo und Florian Wittwer winkten uns bereits zu. Es war ein gutes Gefühl, am Ziel zu sein. Danke Aedu für die Begleitung, es war ein schönes Erlebnis.



Gisela Ruetsch



Adrian Gutknecht mit Bike

Etappe 5**Ziegelbrücke – Siebenen****Laufen**

Verdammt harte Sache war das. Nur Asphalt 17km lang, kam mir vor wie am Ironman von Hawaii. Nach 12km musste ich leider in einer Beiz einen Zwischenstopp einlegen und mir ein 'Goggi' genehmigen. Der Flöru lief wie ein Wieseli und zeigte keine Schwächen, echt stark der Typ!



Seppo Schübach



Florian Wittwer

Etappe 6 Siebenen – Sattel Bike

Wir trafen uns um 06:30 in Solothurn. Das erste Problem ereignete sich bereits in Zürich, denn es gab einen Gleiswechsel. Von Siebenen aus begann bereits am Anfang die Steigung bei der wir 1000 Höhenmeter zu bewältigen hatten. Es war brutal und wir verloren schon dort die meiste Zeit. Als wir beim ersten Posten waren, waren bereits 2 Stunden vergangen und wir hatten leider auch Mühe mit der Orientierung, da sehr viele grosse Wege nicht auf der Karte eingezeichnet waren. So gerieten wir immer wieder ins Schwitzen, ob wir richtig waren. Anschliessend kam das Dessert der Strecke: Die Abfahrt nach Einsiedeln. Dort mussten wir eine Entscheidung treffen. Wollen wir über den Hügel oder ihn umfahren? Wir umfuhren ihn, da wir schon zuviel Kraft und Zeit verloren hatten. Als wir nach einer weiteren Stunde in Sattel angekommen waren, wartete Beat auf uns. Es tut uns leid, dass er so lange warten musste.



Remo Beer



Florian Zürcher

Etappe 7 La Cure - Le Brassus OL

Meine Strecke wurde zum Abenteuertripp erstens hatte ich mich nicht mit einer 25000er Karte ausgerüstet was der 1. Fehler war und zweitens hatte ich kein Gspänli mitgenommen was der zweite Fehler war! Denn die äusserlichen Bedingungen waren sehr anspruchsvoll es herrschte die ganze Zeit dichter Nebel. Manchmal war der so dicht, dass ich nur noch 2-5m weit sah und dieser Mix aus ungenügender Karte und dichtem Nebel führte dazu, dass ich einmal 90 grad von meiner Route abkam und auf einem Hügel vor einer Krette landete! Ich konnte mich dann wieder auffangen und musste mich aber durch ein Steinfeld kämpfen was nicht sonderlich schnell ging! Die ganze Aktion kostete mich wohl ca. 40' aber nach dem ich bei meinem 2. Posten ein Tee vom Äpler offeriert bekam, rannte ich in hohem Tempo Richtung Le Brassus wo

ich nach ca. 3h an Iris und Alex übergeben konnte! Es war nicht sehr vernünftig wie ich mich vorbereitet habe aber es war trotzdem ein tolles und unvergessliches Abenteuer und ein spezielles "Danke schön" gilt meinen treuen Fans, die mich während des ganzen Laufes lautstark mit ihren Glocken angefeuert haben. Leider habe ich euch oftmals nur gehört und nicht gesehen.....oder bin in eurer Sch... ausgeglitten!



Reto Flückiger

Etappe 8 Sattel – Sursee Rennvelo



Beat Zimmermann

Etappe 9**Le Brassus - Ste. Croix****Rennvelo**

Le Brassus, 1026 m.ü.M, 11.00 Uhr, leichter Regen: Durch den Regen sahen wir Reto dem Ziel rennend näher kommen. Wir tauschten die Mütze mit dem Velohelm, waren froh, dass der heftige Regen etwas nachgelassen hatte und somit für den Handschlag und die GPS Übergabe bereit. Nach einem kurzen Schwatz mit Reto ging es los. Auf der fast autofreien und flachen Strasse radelten wir dem Lac de Joux auf der Südseite entlang Richtung Le Pont. Der Wasserpegel des Sees war beängstigend niedrig, aber dennoch das Vallée de Joux ist jedes Mal wieder ein schöner Anblick. Die Abfahrt nach Vallorbe war im Nu vorbei und mit jedem Höhenmeter den wir verloren stiegen die Grade. Nach bereits 30 Minuten „stempelten“ wir den ersten Posten. Die Sonne lachte nun auch uns entgegen. Zum zweiten Posten wählten wir den Weg südlich der Orbe über Le Day und Agiez. Das stellte sich als kleiner Geheimtipp heraus. Er war schnell, geteert, wenig befahren und führte erst noch durch eine malerische Umgebung. Da wir uns bis jetzt fast nur flaches Gelände und Abfahrten gewöhnt waren, kam uns der kurze giftige Anstieg nach Orbe schon fast brutal vor. Bei der Kirche, unserem zweiten Posten, mussten wir uns dann bereits der langen Tights und der Regenjacken entledigen und wunderten uns, wo Reto mit dem Büssli wohl sei. Ich telefonierte ihm und er war bereits irgendwo im Anstieg hinauf nach Ste. Croix! Obwohl wir schnell unterwegs waren, so schnell dann doch wieder nicht ;-)! Die Hälfte der Kilometer lag bereits lange hinter uns und nun folgte ein flaches Stück mit Rückenwind Richtung Method. Die Stoppuhr zeigte nun aber bereits etwas mehr als zwei Stunden an und in Anbetracht des bevorstehenden Anstieges wurde uns bewusst, dass die 2,5 Stunden Sollzeit heute nicht erreicht werden. Aber wir kämpften weiter. Auf einer kleinen Dorfstrasse bei Essert kreuzte uns dann Reto mit dem Büssli um uns kurz vor dem dritten Posten noch zu verpflegen mit Sponsor und Farmerriegeln. Ob er wohl etwas ahnte? Dann war es nicht mehr weit, kilometermässig. Die Steigung nach Peney zum letzten Posten wurde schnell einmal hart. Dann folgten noch die 500 Höhenmeter ins Ziel. Auf der Karte zählte ich 5 Serpentinaen. Kameramann Reto filmte uns immer wieder und in der 5. Kurve wusste ich, dass es nun nur noch leicht ansteigen wird bis ins Ziel. Aber die vermeintlich letzte Kurve blieb nicht die Letzte. Wie viele es noch waren, weiss ich nicht mehr. Jedenfalls noch einige. Unsere Kräfte schwanden, die Wörter verstummten. Wir waren am kämpfen. Zum Schluss blies uns noch die Bise bei Sonnenschein und leichtem Nieselregen ins Gesicht. Sichtlich gekennzeichnet bogen wir dann in „Ste. Croix City“ Richtung Bahnhof ab und schickten Trix, Chrigi und Christian, nach hoffentlich bereits verdautem Schnipo und Rotwein, auf ihre Etappe. Ste Croix, 1066 m.ü.M., 14.33 Uhr, Sonnenschein: Glückliche Leistung erbracht und die super Erfahrung gemacht zu haben. Wir sind wieder dabei, wenn es wieder heisst: BOL Cross.ch! Merci für die Organisation und Danke an alle, die zum Gelingen unserer Jubiläums Staffel beigetragen haben.

**Alex Erdiakoff****Iris Erdiakoff****Etappe 10****Sursee – Willisau****OL**

Sursee Bahnhof 14.00 Uhr, Beet mit dem gelben Leadertrikot per Rennvelo angerauscht. Kurzer Blick auf das GPS, ja die Batterien sind noch IO. Das Gerät verschwindet im Stirnlampenakkuhalter an meinem Rücken, die Lampe werde ich ja wohl heute nicht gebrauchen. Los geht es vorerst der Hauptstrasse nach Richtung Kotten. Vor mir der Leidenberg wo sich rechts davon der erste Fixpunkt befindet. Ein kurzer Blick runter zum Mauensee mit dem vertäumten Schloss auf der Insel. Eigentlich malerisch diese Gegend, nur kommt man ja hier vom Bucheggberg auch nicht alle Tage hin. Beim ersten Fixpunkt angekommen staune ich über die gute Kartenqualität der 50'000 Landeskarte. Selbst Wege mit der OL-Klasse 7, also Pfade, sind teilweise kartiert. Nun zügig hinunter Richtung Grosswangen. Via Hinterfeld über kleine Pfade durch das Naturschutzgebiet Rothubel. Zum Glück ist das Wetter besser als gestern, ich kann die Gegend richtig geniessen. Vor dem Weierhushof durchquere ich eine Hochzeitsgesellschaft die vor dem Schloss zum Phototermin posieren. Alles was zu einem richtigen Schloss gehört gibt's hier zu bestaunen, Teich, Zugbrücke und kleine Erker. Fast zu schön um wirklich wahr zu sein. Für mich gibt es jedoch keine Zeit zu verlieren, die Vorgabezeit mit 1h15 sollte drin liegen. Vor mir der nächste Aufstieg zum Hohwald, 150 m positive Höhendifferenz warten auf mich. Ich wähle die direkte Variante ohne einen Weg zu benutzen. Hier verfluche ich mich selber, warum musste dieser Fixpunkt zuoberst auf dem Berg gelegen sein! Ein Posten unten hätte es doch auch getan. Schon bald sind die Höhenmeter geschafft und die Strapazen verflogen, es folgt der Abstieg den Graben hinunter nach Gunterswil. Hier die nächste Überraschung: „Durchgang verboten, Schiessgefahr“ ja also denn, den Graben wieder hoch durch Nesseln, Dornen und alles was sich das OL-Herz sonst noch wünschen kann. Die Umlaufroute stellt mich jedoch vor das nächste Problem, wie quere ich den Fluss Rot kurz vor Willisau? Nach einer weiteren Odyssee durch meterhohe Brennesseln und Fallholz erreiche ich endlich ein ersehntes Brüggli. Zum Schwimmen wäre es heute wirklich etwas frisch gewesen. Der Bahnhof in Griffnähe und da steht schon Mätty, das für ihn etwas grosse Gilet mit dem GPS übernimmt. Die Idealzeit habe ich mit diesen Bögen um 15 Minuten verpasst. Es war trotzdem toll, vor allem einmal in einer nicht so gewohnten Umgebung die Stimmung zu geniessen. Übrigens in der Konditorei gleich neben dem Bahnhof gibt's feine Patisserie und die wirklich steinharten Willisauer-Ringli! Zum Glück fährt hier nur alle Stunden ein Bus Richtung Sursee. E guete... ;-)

**Adrian Gutknecht**

Etappe 11 Ste. Croix - Ponts de Martel Bike

Unsere Bikestrecke von Ste Croix nach Ponts de Martel hatten wir im Juni bei sonnigem Wetter bereits „Probegefahren“, so wussten wir, was uns heute erwartete. Gut gelaunt nahmen wir den Tag in Angriff und trafen uns irgendwo im Zug zwischen Solothurn-Grenchen-Neuenburg. Unser Team war schliesslich am Bahnhof Neuenburg komplett, als Christian, Christine und Trix aus dem Zug ausstiegen. Im Rest. Bahnhof stärkten wir uns mit Kaffee, Rivella und Cola für den bevorstehenden Aufstieg mit dem Zügli nach Ste Croix. Im Zügli dachten wir an Iris und Alex (die beiden dürfen diese enorme Steigung mit dem Bike absolvieren. Im Zügli war's eindeutig bequemer und vor allem trocken...). Um 11.40 Uhr kamen wir schliesslich an unserem Etappen-Startpunkt an. Gemäss Planung von Adrian sollte Team Nr. 9 (Erdiakoff's) um 12.00 Uhr in Ste Croix eintreffen. Bald vernahmen wir per SMS, dass sich alles ein bisschen nach „hinten“ verschieben wird. So beschlossen wir wiederum im Rest. Bahnhof ein SCHNIPO und eine Flasche ROTWEIN zu bestellen. In Wirklichkeit war's ein Kaffee und zwei Minzentees. Als wir dann schlussendlich um ca. 14.40 Uhr losbrausen konnten, waren wir uns einig, dass das Schnipo und der Wein jetzt auch verdaut wären.... Christian unser GPS-Träger sauste wirklich los! Und bei der ersten Abzweigung gleich in die falsche Richtung....

Von Ste Croix nach Les Rasses regnete es einwenig, danach wurden wir nur noch von unserem eigenen Schweiß nass! Unsere Strecke führte uns weiter nach Bullet und vor der Abfahrt nach Môtiers verpflegten (manche mussten auch noch rasch hinter den Baum) wir uns ausgiebig um den bevorstehenden Aufstieg zu meistern. Kurz vor der Abfahrt überholte uns auf der schmalen Strasse noch ein Auto. Christian meinte dazu: „Jetzt haben wir dann dieses Huhn vor uns“ und tatsächlich konnten wir den sehr vorsichtig gelenkten blauen VW (es war nicht das Büssli!) nicht überholen. In Môtiers angekommen konnten wir Christian nicht davon abbringen bei der Firma Mauler vorbeizuschauen. Dort gab's nämlich „Schämpis“ zum Probieren! (Man und auch Frau sieht Christians Abstecher auf der GPS-Aufzeichnung sehr deutlich!) Zum Glück hat Christian keinen Tropfen bekommen, sonst hätten wohl seine Wadlis bei der Weiterfahrt gestreikt! Nach Videoaufnahmen durch Büssliführer Reto radelten wir weiter nach Couvet und an der L'Areuse entlang Richtung Travers. Und jetzt kam's..... der AUFSTIEG... über 300 Höhenmeter sind zu bewältigen. Keuch! Christine strampelte munter voran und natürlich heftete sich Kameramann Reto an unsere Pneu's! Bravo, wir haben's bald geschafft, noch ein bisschen Abfahrt und noch den „Gredu“ und schon ist Les Ponts-de-Martel in Sicht. ZIEL von Team-SCHNIPO erreicht in 2 Std und 23 Min!

Das nächste Team Nr. 13 Hanspeter und Rob wurde von Christian mit dem GPS ausgerüstet und „Militär-like“ sofort auf die Steckung geschickt!

Unsere Bikes verluden wir in den Zug (Christians Idee, noch bis St Imier zu biken stiess bei Christine und Trix auf taube Ohren), der uns wieder Richtung Heimat brachte. Wir waren die einzigen Fahrgäste im Schnapperzug und bemerkten beim anschliessenden Kleiderwechsel plötzlich, dass uns der Lokführer durch seinen Rückspiegel..... Peep, Peep! Es war toll!



Beatrice Leuenberger



Christine Lüthy, Christian Ledermann

Etappe 12 Willisau – Huttwil Laufen



Matthias Wittwer

Etappe 13 Pont de Martel – L'Abbaye Laufen

Nach mehreren Kaffee, denn es gab etwa 2 Stunden Verspätung, sind wir um 17.04 Uhr losgelaufen Richtung Mt. Racine. Ein Begrüssungsregen gab es noch, aber sonst haben uns die Regenwolken keine Dusche abgestattet.

Hanspeter suchte uns den direktesten Weg aus, so dass wir in genau 1 Stunde auf dem Gipfel des Mt. Racine ankamen. Zwei Wanderer schauten uns verwundert an... Auch die Kühe flüchteten vor uns. Zum Glück blieb es bloss bei Kühen und wir wurden von keinem Stier gejagt. Oben gaben die Wolken uns freien Blick auf den Neuenburger- und den Murtensee. Der Abstieg ging weiter über die Krette und nach knapp 1 Std. 50 Min. sind wir am Hauptbahnhof Corbalière angekommen.

Es war eine wunderschöne Etappe die wir sehr genossen haben!



Hanspeter Etter, Rob Laan

Etappe 14**Huttwil – Hasle****Inline**

Endlich nach zwei Stunden warten, konnten Anna und ich uns mit den Skates auf den Weg machen. Wir mussten von Huttwil nach Hasle-Rüegsau skaten. In Dürrenroth überraschte uns der Regen. Wir waren von oben bis unten nass. Ein älteres Ehepaar hatte sogar Mitleid mit uns und fragte, ob wir nicht mitreiten wollen. Aber wir lehnten natürlich dankend ab. Bei einer Tankstelle sahen wir dann Jan und Matthias mit der Videokamera. Wir waren richtig froh als wir Hasle-Rüegsau erreicht hatten, denn unsere Füsse taten richtig weh. Aber es war ein tolles Erlebnis.



Rosemarie Strähl



Anna Strähl

Etappe 15**L'Abbaye St. – Imier****Inline**

Ich durfte als Letzter am heutigen Tag eine Etappe im Westen in Angriff nehmen. Kurz vor sieben Uhr machte ich mich auf den Weg. Nach einem kurzen Aufstieg ging's dann nur noch bergab. Es zeigte sich bald, dass ich eine "Schoggistrecke" erwischt habe (die wohl einzige am heutigen Tag). Eine kleine Hürde galt es noch zu nehmen, mein Weg führte mich durch eine Schlucht mit 15% Gefälle. Aber mit dem neuen Stopper war auch dies kein Problem. Eine kurze Pause in der Schlucht, damit Reto eine gute Kameraposition suchen konnte und dann ging's zügig Richtung St. Imier. Immer wieder überholte mich Reto mit dem Büssli um dann wenige

Kilometer weiter vorne am Strassenrand zu stehen und zu filmen. Es war richtig zum geniessen und schon bald traf ich dann in St. Imier ein. Wohlbehalten und zufrieden nach nur 40 Minuten.



Jan Flückiger

Etappe 16**Hasle – Utzenstorf****Rennvelo**

Eine riesige schwarze Wolke sitzt direkt über Hasle und es regnet, wie wenn es das schon lange nicht mehr gemacht hätte. Trotz diesem Wolkenbruch schwingte ich mich auf den Sattel und beginne zu strampeln. Es macht eigentlich richtig Spass und es erinnert mich an meine Militärdienste, wo es doch auch meistens solches Wetter war.

Die Wolke begleitet mich bis Burgdorf, doch im Aufstieg zur Kirche kann ich die fette Wolke abhängen. Nach einigen Verkehrsumleitungen finde ich doch noch die Nebenstrasse in Richtung Kirchberg. Auch mein nächster Posten, die Kirch von Kirchberg ist auf einem Hügel. Ich fahre auch dort hinauf und schon geht es Utzenstorf entgegen. Auf einmal blendet mich die Sonne und sofort wird es richtig warm. Ich habe aber keine Zeit meinen Regenschutz auszuziehen und ich fahre bis zum Etappenziel zügig weiter. Wo ist Florian? Ich bin etwas zu früh, aber nach 10 Minuten kann ich das GPS-Gerät weitergeben. Florian hat es eilig und schon ist er weg.



Andy Beer

Etappe 17**St. - Imier – Dotzigen****Rennvelo**

Flörl und ich waren schon ziemlich geschafft als wir in St.-Imier ankamen, denn wir hatten beide noch die Strapazen von den Vortagen in den Beinen und es war ja noch so früh am Morgen und da wir beide nicht gerade als Frühaufsteher bekannt sind konnte man wohl an unseren Augen meinen wir seien zwei chinesische Touristen..! Aber als wir dann auf unseren Drahteseln das Tal hinunter ritten wurden unsere Augen immer wie grösser und unsere Körper

schalteten von "stand by " auf "high Power". Leider schaltete er bei uns beiden kurz nach Biel wieder auf "low Power" und wir mussten die letzten Kilometer gegen Müdigkeit und Hungerast kämpfen! Aber schliesslich erreichten wir Dotzigen und konnten an Chrigä und Jan übergeben! Und wir setzen uns zuerst mal auf den Sitzbank und gönnten uns etwas zu essen und einen Schluck aus der Flasche! Eigentlich hatten wir vor noch nach Hause zu fahren, da aber unsere Körper mittlerweile auf "off" waren zogen wir es vor, uns von einem Taxi abholen zu lassen, Merci Yvu....!



Florian Wittwer



Reto Flückiger

Etappe 18

Utzensdorf – Lohn

OL

Um 09:15 kam ich in Utzenstorf an. Andy übergab mir das GPS Gerät und schickte mich auf die flache, 6 km lange OL-Strecke. Beim ersten Drittel bekundete ich Mühe, da ich mich beim Fussballspielen am Rücken verletzt hatte. Meine Routenwahl war jedoch etwas fraglich, da ich mit einer 25'000 Karte lief und die Bachübergänge nicht aufgezeichnet waren. In Lohn wartete bereits Clödiu auf mich.



Florian Zürcher

Etappe 19

Dotzigen – Gossliwil

OL

Um 9.15 Uhr treffen wir in Dotzigen ein, um ja nicht zu spät zu sein. Schliesslich ist es Reto und Flöri durchaus zuzutrauen, dass sie die Radstrecke von St. Imier nach Dotzigen in einer Rekordzeit absolvieren.

Per Natel erfahren wir, dass die beiden ca. um 9.50 Uhr bei uns eintreffen, da die Strecke doch härter ist, als erwartet. Wir vertreiben die Zeit mit einem kurzen Sonnenbad vor dem Bahnhof Dotzigen. Letzte Vorbereitungen wie Toilettenbesuch, Thermowäsche ausziehen, die Hosensäcke mit Toilettenpapier auffüllen (man weiss ja nie...), usw. werden getätigt.

Endlich treffen, gezeichnet von einem anstrengenden Wochenende, zwei müde Radfahrer bei uns ein. Wir übernehmen das GPS (wo wir es verstauen, bleibt unser Geheimnis) und machen uns auf den Weg Richtung nächster Übergabe. Gleich zu Beginn steht uns eine Steigung von 160 Höhenmetern bevor. Mit angepasstem Tempo und dank den tollen Wetterbedingungen ist das ganze aber nur halb so schlimm. Bald ist der erste Posten erreicht. Wir halten Ausschau nach einem grossen erratischen Block, hmm... soll dieser kleine Kiesel mit einem verwitterten Schild dran wirklich das gesuchte Objekt sein? Ja, er ist es!

Nun folgt ein Streckenteil mit angenehmem Gefälle. Einfach rollen lassen, vorbei an Morgen-Joggern, Hunden mit Herrchen und etlichen mehr oder weniger nervösen „Brämenständern“. Schon ist der nächste Posten erreicht. Nun folgt nur noch der Wechsel in die Teufelsburg. Das erste Mal wären wir froh um unsere OL-Schuhe, nach dem Motto „Zwei Schritte vor, einer zurück“ krabbeln wir die durchnässte Steigung hinauf.

Nun ist Gossliwil nicht mehr weit. Es macht fast schon den Anschein, man könne Thomas Hirschi Miststock von hier aus riechen. Eine letzte Routenwahl, der letzte Posten befindet sich gleich um die nächste Kurve. Mit zügigen Schritten geht es weiter, wir sehen die Dächer unseres Zielortes. Andrea und Urs sitzen auf der Treppe vor dem Schulhaus. Das GPS wird übergeben und die beiden rennen los.

Ein kurzes Gespräch mit Thömu Hirschi, ein Schluck aus seinem Brunnen und weiter geht es. Unser Magen sagt uns, dass er so schnell wie möglich Richtung Pizza-Ofen will. Dem können wir nicht widersprechen. Unser Motto: Je schneller wir rennen, desto eher sind wir da. In Bibem wird Chrigi von Trix gerettet und fährt die letzten 100m mit dem Auto. Jan kann es sich nicht zugestehen am Schluss noch das Auto zu benutzen. Getragen von seinem Hunger nach Pizza erreicht er das Schützenhaus. Ein tolles BOL.cross.CH-Wochenende wird nun zu Ende gefeiert.



Jan Flückiger



Christine Lüthy

Etappe 20 Lohn – Ichertswil OL

Nach dem ich in Lüterkofen eingetroffen war, und da auch schon Claudio und Florian der uns übergab warteten, konnten ich und Claudio in Richtung Ichertswil los gehen. Wir liefen in schnellem Tempo unsere Posten auf der Felli OL Karte an. Nach einem gelungenen Lauf und einer Abfahrt durch den Wald, sahen wir dann auch schon bald Beer's die auf uns warteten und ich und Claudio übergaben Remo das GPS und der ging dann noch auf die letzte Strecke auf unserer Seite.



Tobias Flückiger



Claudio Wittwer

Etappe 21 Gosswil – Bibern OL

Sonntag Morgen kurz nach 10 Uhr. Schon wieder ist ein SMS angekommen. Gespannt lesen wir die Nachricht: „Florian und Reto sind seit 10 Minuten in Dotzigen...“ Nach kurzen morgendlichen Anlaufschwierigkeiten sind wir aber der Meinung, dass Chrigi und Jan so gegen 11 Uhr in Gosswil eintrudeln werden. So sitzen wir dann ab 10.40 Uhr in Gosswil auf der Schulhaustreppe und geniessen die warmen Sonnenstrahlen.

Die Vorhersage war natürlich perfekt, denn kurz vor 11 Uhr trudelten die Beiden ein. Nachdem wir das GPS-Gerät in Empfang genommen hatten, ging's auch für uns los. Wir hatte die letzte und einfachste Etappe der Jubiläums-Staffel erwischt und wussten schon zu diesem Zeitpunkt, dass nun alle auf uns warteten. Also eigentlich nicht auf uns sondern darauf, dann hinteres Pizzateassen zu gehen. Es lag nun an uns, ob die hungrigen Mägen noch lange knurrten oder nicht.

Den ersten Posten fanden wir schnell, obwohl es mir einfach komisch vorkam, dass keine Si-Einheit dort stand. Auch die weiteren drei Posten fanden wir ohne grosse Probleme. Ich bekundete eher Mühe damit, dass Jeannine nicht mitstarten konnte. Schliesslich wollte ich ihr den „Schwarzen Peter“ anhängen, weil wir so lange unterwegs waren. Doch nun musste ich den wohl selber tragen, denn Urs und das GPS-Gerät waren doch hin und wieder einige Meter weiter vorne unterwegs.

Nach dem letzten Posten konnten wir schon von Weitem das Schützenhaus sehen. Die letzten Meter liefen Urs und ich Seite an Seite und wurden von unseren „Leuten“ mit einer Welle empfangen.

Es war ein wunderbares Gefühl bei diesem Versuch, die längste Staffel der Welt zu machen, dabei zu sein. Ein grosses Dankeschön gebührt Adrian, denn ohne ihn hätte dieses einzigartige Jubiläumsfest nicht stattgefunden. Die vielen Stunden Arbeit haben sich gelohnt!



Urs Matti



Andrea Gerber

Etappe 22 Ichertswil – Bibern OL

Um 10.20 Uhr wartete ich auf Töbu. Dieser kam um 10.35 Uhr. Ich lief den ganzen Lauf bei strahlendem Sonnenschein. Als ich zum Ziel kam, wartete man schon auf mich. Die Gruppe von Westen war noch nicht im Ziel!



Remo Beer

Das grosse BOL.cross.CH-Fest

Als dann schlussendlich die letzten Läufer unserer Staffel eingetrudelt waren, ging es im Schützenhaus in Bibern hoch zu und her.

Zu aller erst versuchten wir uns im Pizza backen. Na ja, jedenfalls versuchten wir es mit belegen, denn backen tat unser Adrian. Geduldig schob er die „gluschtigen“ Pizzas in den Ofen und nahm sie dann himmlisch duftend wieder raus.

Ein gemütliches Beisammensein folgte in der heimeligen Stube der Schützen. Bei einem Gläschen Wein wurde nochmals über die Staffel diskutiert und jeder konnte seine Geschichte zum Besten geben.

Ein rundum gelungener Anlass, sowohl die BOL.cross.CH-Staffel wie auch das Fest! Wir werden wohl noch lange darüber erzählen!



Adrian beim Pizza backen



Kreation Seppo



Hunger haben alle

Wir bieten:

- wöchentliches OL-Training von März bis Oktober
- im Winter Lauftraining und Longjoggs
- gemeinsame Weekends und Clublager
- Schnupper-OL Kurs
- Schüler-OL
- Organisation von zwei regionalen OL's
- Vereinsmeisterschaft
- Transportmöglichkeit im clubeigenen Bus

Jahresbeiträge:

- | | |
|---|----------|
| • Schüler (bis 16 Jahre) | Fr. 15.- |
| • Lehrlinge, Studenten | Fr. 20.- |
| • Erwachsene | Fr. 30.- |
| • Familien (Eltern + Kinder bis 16 Jahre) | Fr. 40.- |

Mitgliedschaftsantrag

Ich möchte den Bucheggberger OL-Läufern beitreten und beantrage die Aufnahme in den Verein:

Name: Vorname:

Adresse:

PLZ: Ort:

Geburtsdatum:

Tel. Privat: Tel. Geschäft:

Natel:.....

E-Mail:

Ort: Datum:

Unterschrift:

Einsenden an:

Iris Erdiakoff
Hinterfeldstrasse 21
4581 Küttigkofen